

# Lodz Volkszeitung

**Nr. 83.** Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Betrlauer 109**  
Telephon 36-90. Postfachkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreieckspaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**7. Jahrg.**

## Zaleski über die Minderheitenfrage.

Am Sonntag fand in Warschau ein Bankett statt, das von der Gesellschaft zur Prüfung der Minderheitenfragen veranstaltet wurde. An dem Bankett nahm auch Außenminister Zaleski teil, der in eine Rede auf die letzten Verhandlungen in Genf einging.

Außenminister Zaleski wies darauf hin, daß er den Eindruck davongetragen habe, daß der Völkerbund sich nicht mißbrauchen lasse, sondern Zielen zustrebe, die in dem Statut verankert sind. Es ist daher als ein großer Erfolg zu bezeichnen, daß erneut festgestellt wurde, daß die Minderheitenverträge die staatliche Assimilierung, also das Aufgehen der Minderheiten im Staate zum Zwecke haben. Diese Assimilierung sei jedoch nicht gleichbedeutend mit der Aufgabe des eigenen Volkstums, der Sprache und der Religion. Wenn man die Minderheitenansprüche verfolgt, meinte der Minister, so gewinnt man die Überzeugung, daß sie einen günstigen Einfluß auf die Minderheiten Polens, besonders auf die deutsche, ausüben muß. Die Führer dieser Minderheit müssen es sich sagen, daß es besser ist, sich ohne Vorbehalte auf den Standpunkt der loyalen Zusammenarbeit mit dem polnischen Mehrheitsvolke zu stellen, als sich auf ausländische Protektionen zu stützen.

Mit Genugtuung müsse festgestellt werden, daß in der letzten Zeit innerhalb der deutschen Minderheit eine neue Strömung im Gange ist. Als Beweis hierfür könne man die Rede Wills ansehen, durch die der Versuch einer Revidierung des deutschen Standpunktes zum polnischen Staate gemacht wurde. Eine gleiche Tendenz verfolge ein Aufruf des deutschen Kultur- und Wirtschaftsverbandes in Oberschlesien. (Der Herr Minister vergaß hinzuzufügen, daß dieser Verband von Polen gegründet wurde. Die deutschen Strohmannen werden nun dazu gebraucht, um die wahren Bestrebungen dieses Verbandes zu verhüllen und um so wirksamer einen Keil in das Deutschtum von Oberschlesien zu treiben. D. Red.)

Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß er überzeugt ist, daß die letzte Genfer Tagung viel dazu beitragen wird, um die politische Atmosphäre zu reinigen und dem deutsch-polnischen Konflikt die Schärfe zu nehmen.

## Strenge Disziplin innerhalb des Regierungsblocks.

In der Sonnabend Sitzung des Senats, über die wir in unserer gestrigen Nummer kurz berichteten, wurde u. a. auch über eine Entschließung abgestimmt, die die Regierung auffordert, Maßnahmen zu ergreifen, daß die in den evangelischen Kirchen geschlossenen Ehen durch andere Bekenntnisse nicht mehr gelöst werden dürfen. Diese Entschließung, die vom Senator Ewert (Regierungsblock) eingebracht worden ist, wurde akzeptiert und zwar deswegen, weil den Mitgliedern des Regierungsblocks unterlag war, für die Entschließung zu stimmen; westensfalls dürften die Angehörigen des Blocks sich der Stimme enthalten. Auf diesen Beschluß des Regierungsblocks ist es zurückzuführen, daß für den Antrag Ewert 15 leere Stimmzettel abgegeben wurden. Diese strenge Solidarität ist auf Wunsch des Fürsten Lubomirski und des Grafen Tarnowski angeordnet worden. Nur Senator Ewert stimmte allein für seinen Antrag.

## General Solarzewski zurückgetreten.

Der Chef der Personalabteilung beim Kriegsministerium, General Solarzewski, ist zurückgetreten. Wie verlautet, soll Solarzewski höheren Orts in Ungnade gefallen sein. Sein Nachfolger ist bisher noch nicht ernannt worden.

## Ein Gauner als Beamter im Landwirtschaftsministerium.

Vor einiger Zeit berichteten wir über einen fast unglücklich klingenden Vorfall, der sich im Landwirtschaftsministerium in Warschau zugetragen hatte. Ein Hilfsförster namens Kalkstein-Oslowski hatte die Dreifigkeit bejassen, sich beim Landwirtschaftsministerium in Warschau einzuschmuggeln und den hohen Beamten zu markieren. Er hatte sich dort ein Bureau einrichten lassen, wo er dann seines Amtes waltete. Der Gauner hatte Leute als Forstbeamte angestellt, andere wiederum entlassen u. a. m. Durch sein dreistes Auftreten verschaffte sich der falsche Beamte des Ministeriums einen gewissen Respekt. Doch die Herrlichkeit währte nur einige Wochen. Eines Tages wurde der falsche Beamte entlarvt und kurzer Hand verhaftet. Nunmehr hat die Affäre auch ihre gerichtliche Sühne gefunden. Kalkstein-Oslowski stand kürzlich als Sünder vor dem Warschauer Bezirksgericht. Gegen dreißig Zeugen waren zur Verhandlung geladen. Der Angeklagte gestand seine Schuld ein — leugnen hatte da auch gar keinen Zweck. Kalkstein-Oslowski erhielt für sein bißchen Beamtenspielen 1 1/2 Jahre Gefängnis zubüßiert.

## Spanische Flieger zum Ozeanflug gestartet.

Wie aus Sevilla gemeldet wird, ist am Sonntag nachmittag das spanische Flugzeug „Jesus del Uraan Poder“ mit dem Fliegerkapitän Zglesias und einem Piloten an Bord zum Ozeanflug nach Südamerika ohne Zwischenlandung gestartet.

## „Graf Zeppelin“ über Frankreich.

Basel, 25. März. Am Montag morgen um 2 Uhr wurde die Bevölkerung Basels durch starkes Motorgeräusch aus dem Schlafe geweckt. Es war der „Graf Zeppelin“, der auf seiner Fahrt nach dem mittelländischen Meere Basel in Richtung Marseille überflog. Um 2.12 Uhr passierte das Luftschiff die schweizerisch-französische Grenze.

## Preussische Minderheitenpolitik.

### Die polnische Schule in Deutschland.

Nunmehr steht es fest, daß in etwa sieben bis zehn Dörfern des Kreises Flatow polnische Schulen, an denen polnische Lehrkräfte unterrichten sollen, eingerichtet werden. Falls in Deutschland diese Lehrkräfte nicht vorhanden sind, wird die Genehmigung zur Ueberfiedelung von Lehrkräften aus Polen gegeben. Dadurch würden sechs bis zehn deutsche katholische Lehrer ihre Stellen verlieren. Die Hälfte der

Schulasten tragen die polnischen Eltern, den Rest der Staat, obwohl dieser nicht die geringsten Zuschüsse für das einzige im Kreise Flatow bestehende Gymnasium gibt.

Also in Deutschland werden Schulen aufgebaut, unter finanzieller Hilfe des Staates. Was sagen die Zweifler in Polen nun? Werden sie daraus die nötigen Konsequenzen ziehen?

## Unkontrollierte Millionen.

### Niemand weiß, wo sie bleiben.

Es ist sehr interessant zu erfahren, wie hoch die Gesamtsumme aller Dispositionsfonds ist und wie diese Jahr für Jahr gestiegen sind. Sie betrug

1924	6 301 233 Zloty
1925	10 012 800 "
1926	12 501 610 "
1927/28	18 395 430 "
1928/29	23 718 600 "
1929/30	26 900 000 "

Der Dispositionsfonds des Kriegsministers stieg in derselben Zeit folgendermaßen:

1924	3 132 431 Zloty (zus. mit „versch.“ Ausg.)
1925	3 568 000 "
1926	3 895 000 "
1927/28	6 000 000 "
1928/29	6 093 000 "
1929/30	8 090 000 "

Letzte Summe ist nun sowohl vom Sejm als auch vom Senat, vor dessen Militärkommission Pilsudski seine bekannte Rede gehalten hat, auf die Summe des Vorjahres reduziert worden.

In Warschau und anderen Städten Polens leben jetzt an Häusern und Bretterzäunen große Plafate der militärischen Föderation ehemaliger Vaterlandsverteidiger, die die Steuerzahler auffordern, die gestrichelten zwei Millionen Zloty, die angeblich zur Bekämpfung der Spionage dienen sollen, durch Sammlungen zu decken.

Die Herrschaften würden sich beliebt machen, wenn sie für den Häuserbau oder die Arbeitslosen usw. sammeln würden. Aber daran denkt kein Mensch.

## Abg. Warcki in Moskau.

Vor einigen Wochen ist vom Sejm beschlossen worden, den kommunistischen Abgeordneten Warcki dem Gericht anzuliefern. Warcki hat sich der Verhaftung durch die

Flucht nach Danzig entzogen. Von Danzig begab sich Warcki nach Moskau, wo er die russische Staatsangehörigkeit annahm. Der Stadtsowjet von Moskau hat Warcki zum Ehrenmitglied ernannt.

## Eine Milliarde Dollar für die russische Metallindustrie.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist nach amtlichen Angaben mit einer amerikanischen Gruppe, die dem Präsidenten Hoover nahesteht, ein Abkommen unterzeichnet worden, in dem sich die amerikanische Seite bereit erklärt hat, im Laufe eines Jahres bis zu einer Milliarde Dollar in der russischen Metallindustrie zu investieren. Der Vertrag ist vor einigen Tagen in Chicago unterzeichnet worden.

In russischen Regierungskreisen wird erklärt, daß dieser Vertrag der erste Schritt der Hooverregierung zur Anerkennung der Sowjetunion sei. Es sei dies ein erheblicher Erfolg des Staatsbankpräsidenten Scheinmann.

## Für einen polnisch-deutschen Handelsvertrag.

### Pazifistische Tagungen.

Berlin, 25. März. Die deutsche und polnische Vereinbarung für Menschenrechte beabsichtigt in der Zeit vom 20. bis zum 29. April d. Js. in Berlin, Breslau, Weithen, Königsberg und Schneidemühl sowie in Warschau, Kattowitz und Lodz große Tagungen zu veranstalten, die polnisch-deutschen Problemen gewidmet sein werden. Auf den in Polen stattfindenden Tagungen werden u. a. Vorträge halten: Abg. Prager und Minister a. D. Stanislaw Thugutt, ferner von deutscher Seite Minister a. D. Fleiß und Generalmajor a. D. Dr. h. c. Schönau.

Das Hauptthema der Tagungen wird sein: „Kommt es zu einem Krieg zwischen Deutschland und Polen?“. Diese Tagungen sollen eine pazifistische Bewegung in Polen und Deutschland in die Wege leiten und den Boden für den Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages vorbereiten.

In Lodz wird General Schönaich einen Vortrag halten. Der Vortrag findet am 23. April im Saale der Philharmonie statt. Die Organisation hat bereits die D.S.A.P. übernommen.

### Tagesneuigkeiten.

#### Kein Streik in der Gasanstalt?

Wie wir bereits berichteten, wurde für heute in der Gasanstalt ein Proteststreik proklamiert. Wie uns mitgeteilt wird, wurde dieser Streik vom Angestelltenrat aufgegeben, der in der Gasanstalt kaum 28 Mitglieder zählt. Der Klassenverband und der Christliche Verband beteiligen sich an dem Streik nicht. (p)

#### Am Mittwoch Beginn der Registrierung der Ausländer.

Am Mittwoch, den 27. März, tritt die Verordnung des Innenministeriums über die Registrierung der Ausländer in Kraft. Der Pflicht der Registrierung unterliegen alle Ausländer, die an diesem Tage in Polen wohnen. Die früher vorgenommene Registrierung befreit nicht von der diesmaligen Registrierung. Auch die Bewohner Danzigs müssen sich registrieren lassen. Die Registrierung muß bis zum 30. Juni beendet sein. Die Namen der Ausländer dürfen nicht dadurch verunstaltet werden, daß sie polonisiert werden. Aufenthaltsscheine können nur den Ausländern ausgestellt werden, die in Polen ununterbrochen seit dem 31. Dezember 1926 wohnen. (p)

#### Um die Ansiedlung von Ausländern in Polen.

Die Wojewodschaft erhielt vor einigen Tagen vom Innenministerium ein Rundschreiben, in dem gesagt ist, daß alle Ausländer, die sich in Polen länger als für 2 Jahre ansiedeln wollen, in der Wojewodschaft ein besonderes Gesuch um Erteilung einer entsprechenden Genehmigung einreichen müssen. Ohne diese Genehmigung wird der Aufenthaltsschein in Polen nicht verlängert. (p)

#### Der Militärdienst und die Ehefrauen.

Vor einiger Zeit reichte eine Frau bei der Stadtstaroste ein Gesuch ein, in dem sie um Zurückstellung ihres Mannes vom Militärdienst bat. Dieses Gesuch wurde abschlägig beschieden, da es nach dem vorgezeichneten Termin abgegeben worden war. Die Bittstellerin wandte sich darauf an die Wojewodschaft, die aber ebenfalls abschlägig beschied. Das Ministerium, an das die Frau schließlich ihr Gesuch richtete, wies das Gesuch mit der Begründung zurück, daß vor der Ableistung der Militärdienst geschlossene Ehen nicht in Frage kommen und daß die Frau nicht berechtigt ist, für ihren Mann um Zurückstellung zu bitten. Um jeglichen Mißverständnissen aus dem Wege zu gehen, erließ das Ministerium ein Rundschreiben, in dem es anordnet, daß Gesuche von Ehefrauen nicht berücksichtigt werden. (p)

#### Die Mittagstische müssen Patente lösen.

In der Stadt bestehen eine große Anzahl Privatmittagstische. Das Finanzministerium ist jetzt auf diese aufmerksam geworden und hat erklärt, daß derartige Unternehmen genau so behandelt werden müssen wie Restaurationen, auch wenn sie nicht in offenen Lokalen untergebracht sind; sie sind verpflichtet, dieselben Patente zu lösen. (p)

#### Einbruch in das Bureau des Tierchutzvereins.

Vorgestern wurde von bisher unermittelten Missetätern in das Bureau des Tierchutzvereins in der Petrikauer 269 eingebrochen. Den Dieben fielen dabei verschiedene Sachen im Werte von 750 Zł. in die Hände. Die von der Polizei sofort eingeleitete Untersuchung ist bisher ergebnislos verlaufen. (Wid)

#### Tod durch Alkoholvergiftung.

In der Nawrot 7 wohnt der 42 Jahre alte Franciszek Komalski, der Frau und drei Kinder besitzt. Da Komalski dem Trunk ergeben war, wurde er vor einiger Zeit von seinem Posten als Hauswächter entlassen, was zur Folge hatte, daß in sein Haus der Hunger einzog. Gestern lehrte Komalski betrunken nach Hause zurück. Er setzte sich an den Tisch und trank ein ganzes Glas Schnaps aus. Bald darauf schlief er auf dem Stuhle ein. Wie groß war der Schreck seiner Frau, als sie ihn ins Bett legen wollte und feststellen mußte, daß er keine Lebenszeichen von sich gab. Sie benachrichtigte die Nachbarn, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen, deren Arzt den Tod durch Alkoholvergiftung feststellte. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht. (p)

#### Eine im Müllkasten aufgefundene Kindesleiche.

Auf dem Hofe des Hauses 3giersta 41. wurden von Einwohnern im Müllkasten die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. (Wid)

#### Blutiger Ueberfall.

Gestern nachmittag überfielen drei unbekannt Männer in der Franciszkianka den nach Hause zurückkehrenden 21 Jahre alten Stefan Ketelewski, Sikawka 4, dem sie 6 Messerstiche versetzten und dann die Flucht ergriffen. Dem Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft die erste Hilfe. (p)

#### Wohltuende Frauenkleider.

Mehrere führende Firmen der hohen Schneiderkunst in London bringen als letzte Errungenschaft der Frühjahrsmode wohltuende Frauenkleider auf den Markt. Die Stoffe werden mit Parfüm in den verschiedensten Abarten imprägniert, und zwar mittels eines neuen Verfahrens, das Geheimnis der Erzeuger ist und die Haltbarkeit des Wohlgeruches im Stoff gewährleistet. „Frauen waren bisher zu sehr gewöhnt, ihre Kleider nach den Farben auszuwählen“, erklärte der Chef eines großen Hauses dem Ausfrager einer Londoner Zeitung. „Der Geruch kann unseres Erachtens die Persönlichkeit einer Frau viel lebhafter als die Farbe zum Ausdruck bringen. Eine Frau muß sich ein Kleid in jenem Parfüm erwählen, welches zu ihrem Temperament paßt. . . .“

### Textilarbeiter von Alexandrow!

Am Mittwoch, den 27. März, referiert Abg. E. Zerbe über

### Besserung in der Textilindustrie der Söhne

Zur Versammlung, die um 7 Uhr abends im Verbandslokale, Wierzbinska 15, stattfindet, sind alle deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilbetriebe von Alexandrow eingeladen.

Der Vorstand der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes in Alexandrow.

### 18. Staatslotterie.

5. Klasse — 16. Tag. (Ohne Gewähr.)

- 25 000 Zloty: Nr. 118467.
- 10 000 Zloty: Nr. 21489 86786.
- 3 000 Zloty: Nr. 30221 51526 51760 70638 74703 90599.
- 2 000 Zloty: Nr. 7332 99731 106801 115603 166929 169613.
- 1 000 Zloty: Nr. 6537 12283 17203 18146 47834 74177 84630 90134 97468 111418 113181 119395 124131 135436 136220 162788 174753.
- 600 Zloty: Nr. 3167 5272 6249 13798 15782 17928 21429 24606 25362 25792 28878 30704 31652 48963 51951 60979 73702 73797 79298 81239 89793 110667 129774 142872 148934 163813 166954 15658.

Die vollständigen Gewinnlisten sind in der Geschäftsstelle der „Lodzger Volkszeitung“ einzusehen.

### Aus dem Gerichtssaal.

#### 12 tausend Zł. Geldstrafe und 6 Monate Gefängnis.

Das Kaiserliche Bezirksgericht verhandelte dieser Tage in Kolo gegen die Besitzerin der dortigen Essigsäurefabrik Frau Baum, die angeklagt war, Spiritus, den sie vom Staatsmonopol für ihre Essigsäurefabrik erhalten hatte, aus spekulativen Gründen weiterverkauft zu haben. Die Mißbräuche kamen dadurch an den Tag, daß in Lodz bei dem Ogdona 10 wohnhaften Adamowicz ein geheimer Spiritusvorrat von 400 Litern vorgefunden wurde, der für die Essigsäurefabrik in Kolo bestimmt gewesen war. Die Essigsäurefabrik hatte in den letzten beiden Jahren 48 000 Liter Spiritus erhalten, von denen sie 27 000 Liter unerlaubterweise weiterverkauft. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis und zu 12 000 Zł. Geldstrafe. Für den Fall, daß die Verurteilte die Summe nicht entrichten kann, wird die Geldstrafe in 9 Jahre Gefängnis umgewandelt. (p)

### Bereine & Veranstaltungen.

Vom Turnlehrgang des Gauverbandes. Am gestrigen Sonntag fand in der Turnhalle des Turnvereins „Kraft“ die erste Turnstunde des Turnlehrganges des Gauverbandes statt, der vom Student der Hochschule für Leibesübungen in Berlin, Herrn R. Tier, geleitet wird. Schon diese erste Turnstunde zeigte die hohe Technik des Genannten und seine fachmännische Theorie. In den nächsten Tagen wird sich Herr Tier abwechselnd in verschiedenen Vereinen betätigen. Montag, den 25. März — Alexandrow; Dienstag, den 26. März — Pa-bianice; Mittwoch, den 27. März — Konstantynow; Donnerstag, den 28. März — Lodz bei „Kraft“. Die Turnabende beginnen pünktlich um 7.30 Uhr abends. Am Freitag fällt infolge des Feiertages die offizielle Turnstunde aus, dagegen findet um 4 Uhr nachmittags ein zwangloses Zusammenkommen bei „Kraft“ statt. Am Sonnabend, den 30. März, wieder Turnstunde bei „Kraft“ um 5 Uhr nachmittags. Es sei bemerkt, daß die angegebene Zeit sich nur auf das Turnen der Hauptgruppen bezieht. Für das Schüler- und Damenturnen werden noch besondere Stunden vereinbart werden. Seitens der Gauleitung wird es allen Freunden und Anhängern des Turnvereins empfohlen, sich an den unter Leitung des Herrn Tier stehenden Turnabenden rege aktiv zu beteiligen.

### Aus dem Reiche.

Alexandrow. Der Magistrat tritt nicht zurück, da das städtische Budget angenommen worden ist. Vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle berichtet, der Magistrat habe infolge Nichtbestätigung des städtischen Budgets seinen Rücktritt angekündigt. Einige Blätter stellten den Rücktritt als eine vollzogene Tatsache hin, was jedoch aus der Luft gegriffen ist. (Ob nicht der Wunsch der Vater dieser Nachricht war?). Die Möglichkeit eines Rücktritts des Magistrats ist verschwunden — denn das Budget ist vom Stadtrat angenommen worden und nur durch einen Irrtum konnte es geschehen, wenn die Ansicht aufstauete, das Budget bedürfe zur Annahme eine Zweidrittelmehrheit. Nachdem man sich über diesen Irrtum klar geworden war, verschwand auch gleichzeitig jede Ursache zum Rücktritt des Magistrats. Gezwängt werden interfraktionelle Verhandlungen geführt, um eine arbeitsfähige, von allen möglichen Zufälligkeiten unabhängige Mehrheit zu schaffen. In den nächsten Tagen sollen entsprechende Beschlüsse gefaßt werden. Es ist zu hoffen, daß dann eine intensive Arbeit möglich wird, daß eine klare Linienführung in der Stadtwirtschaft eintritt. (Daß die „Freie Presse“ ihre marxistische Notiz von dem „bereits wozogenen“ Sturz des sozialistischen Magistrats widerrufen

fen wird, wagen wir zu bezweifeln. Sie ist froh, wenn sie hegen kann. D. Red.)

Kattowitz. Ein neuer Mord. In der Nacht auf Freitag wurde der 27 Jahre alte Grubenarbeiter Wilhelm Nowak, wohnhaft in Michalschacht, Polna 12, auf einem Feldwege zwischen Zamodzie und Michalschacht ermordet. Die furchtbare Mordtat wurde in der Nähe der Mrowca Gorka (Ameisenberg) verübt. Dem Mörder des Nowak gelang es unerkannt zu entkommen. Der Ermordete war auf der Ferdinandgrube beschäftigt und befand sich in der Mordnacht gerade auf dem Heimwege von der Wechsel-schicht. Nowak war ledig und Ernährer seiner Mutter, sowie jüngerer Geschwister. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen lassen alle Anzeichen darauf schließen, daß ein Raubmord nicht vorliegt. Bei dem Toten wurden kleinere Wertgegenstände vorgefunden. Demnach scheinen andere Motive zu dieser Mordtat geführt zu haben. Vermutet wird, daß ein persönlicher Racheakt vorgelegen hat.

### In der Osternummer

beginnen wir mit dem Abdruck des illustrierten Romans

### Aufreubr im Warenhaus

#### Krise der Berliner Oper.

Generalmusikdirektor Bruno Walter hat sich seit längerer Zeit um eine gründliche Aenderung der Verhältnisse in der Berliner Oper bemüht. Vor ein paar Wochen hat er der städtischen Behörde einen großzügigen Plan zur künstlerischen Sanierung der Berliner Opern vorgelegt. Der leitenden Idee dieses Planes, die bisher nur verwaltungsmäßige „Arbeitsgemeinschaft“ zu einem tatsächlichen Zusammenschluß auch in allen künstlerischen Dingen, vor allem in der Frage der Sängereingangsentscheidungen — dieser Idee, als dem zur Zeit allein aussichtsreichen Versuch, aus der verfahrenen Opernsituation herauszu-



Bruno Walter

kommen, hat von staatlicher Seite der preußische Kultusminister Beder im Hauptauschuß des Landtags seine grundsätzliche Zustimmung ausgesprochen.

Trotzdem macht die Stadt Berlin dem Generalmusikdirektor Schwierigkeiten. Wenn Bruno Walter in seinem Pessimismus so weit gekommen ist, seine weitere Mitarbeit für verloren zu halten, sofern im übrigen alles beim alten bliebe, so muß daraus der höchst bedenkliche Schluß gezogen werden, daß in der Tat die Arbeitsverhältnisse noch viel unbefriedigender, ja unhaltbarer sind, als sich von außen erkennen läßt. Für die Stadt Berlin wäre es schlimm, wenn sie in einem solchen Augenblick nicht in der Lage wäre, den Mann zu halten, der heute in seinem Fach — als künstlerischer Opernleiter — unbestritten der erste der Welt ist.

### Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd. Montag, den 25. d. Mts., 7 Uhr abends, findet im Lokale Bednarzka 10 der gemütliche Lesabend statt. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Gleichzeitig finden an demselben Tage von 5 bis 7 Uhr Sprechstunden statt. Auskunft über sämtliche Steuerangelegenheiten erteilt Gen. Julius Schulz, über Krankentafeln- und Parteiangelegenheiten Gen. Jünser.

### Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Achtung. Lodz-Nord. Montag, den 25. März, findet im Jugendheim, Rajtera 13, eine Generalversammlung statt. Es ist Pflicht eines jeden Jugendmitgliedes, daran teilzunehmen. Beginn um 7 Uhr abends.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Zerbe; Herausgeber: Ludwig Auf; Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.

# Sport-Turnen-Spiel

## Körper und Geist.

### Vernunftgemäße Leibesübungen.

Eine der größten Entdeckungen aller Zeiten ist, so sonderbar es klingt, die Entdeckung des menschlichen Körpers. Der Sportbewegung unserer Zeit war diese Entdeckung vorbehalten.

Der menschliche Körper ist Neuland, das, wie jedes neuentdeckte Land, erforscht und kultiviert worden ist, werden muß.

Kühne Pioniere der Leibesübungen sind vorangegangen. Sie redeten uralte und unmögliche Anschauungen und Ueberlieferungen aus.

Was den Körper einengte, fiel. Die Kleidung wurde leicht, praktisch, zweckdienlich. Mauern fielen. Räume, Plätze, Bauten und Anlagen wurden neu geschaffen, die nur, einzig und allein dem Körper dienten.

Was den Geist einengte, fiel ebenfalls. Was zimperlich war, was unnatürlich die Natur verstecken wollte, wurde beseitigt. Kühne Pioniere der neuen Richtung in Turnen und Sport waren es, die das lichtlose Didiicht staatlicher Ueberlieferungen und Befürchtungen niederrissen.

Heute treibt jeder Sport, bewegt sein leibliches Ich.

In jedem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist! Wie soll der Geist frei und leicht sich über die Schwere des Jüdischen erheben, wenn der Boden, aus dem er seine Stärke nimmt, nicht in Freiheit und Sonne gedeiht! Letzten Endes ist der Geist das Höchste in der Entwicklung der bisherigen Menschheit. Ihm zu dienen, ihn zu verankern, ist letztes Ziel aller Leibesübungen.

Der menschliche Körper ist entdeckt, erforscht und kultiviert, wie die großen, wirtschaftlich erschlossenen Gebiete der Erde es sind — — —

Aber! Darf man Raubbau treiben mit solchen Gebieten? Darf man dem Boden alles entpressen?

Nicht Rekorde sind Ziele der Leibesübungen! Nicht abgekämpfte Sportler mit herabhängenden Zungen und ungesunden blaffen Wangen! Nicht von Sekundärbrüchteilen ist das Wohl des Menschen abhängig!

Wir sind froh, daß der Mensch endlich das ihm Nahe-liegendste — seinen Körper — sich selbst — entdeckt hat! Die Bewirtschaftung aber gehehe sinnvoll, maßvoll, klug etwa so wie ein Gärtner seinen Garten pflegt, der ihm Früchte, der ihm vor allem Freude bringen soll.

## Der Kampf um die Punkte.

### Ligameisterschaftsformationen.

E. R. Am gestrigen Sonntag gelangten die ersten Punktgefechte in Lodz und im Reiche zum Austrag. Es gab gleich zwei Ueberraschungen. Legja verlor gegen Ruch 2:1 und Touring mußte von Warta eine Rekord-niederlage von 7:1 einstecken. Man wußte zwar, daß Ruch überaus eifrig, auch während der Winterperiode trainiert hatte; aber es gehört doch viel dazu, eine Legja auf eigenem Boden zu besiegen.

Die Niederlage Tourings ist leicht erklärlich: mangelhaftes Training und ohne Karastat und Blaszczyński. Karastat soll gerüchweise nach Lemberg gefahren sein, um die Verhandlungen mit Pogon zu beenden.

Den erwarteten Auszug nahm nur das Spiel L. R. S. — Polonia. Beide Mannschaften sind bereits in beachtens-werter Verfassung. Die Kämpfe des Sonntags:

L. R. S. — Polonia 4:2 (2:1).

Lodz's erstes Ligameisterschaftsspiel endete mit dem erwarteten Siege des L. R. S. Das Treffen zeichnete sich durch guten instruktiven Fußball aus, so daß die 2000 erschienenen Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten kamen.

### Die beiden Mannschaften:

L. R. S.: Mita; Galecki, Cyll; Peggza, Kencziewski, Trzmiel; Sledz, Janczyk, Krul, Sowial, Durka.  
Polonia: Keller; Jelski, Nowilow; Seichter, Hyla, Stogowski; Zimowski, Gumowski, Maszewski, Suchocki, Krüger.

Von den Spielern des L. R. S. ist in erster Linie Galecki zu nennen, der zwar noch nicht seine Hochform erreicht hat, aber doch durch seine schnelle Orientierung und sichere Abwehr hervortrat. Im Angriff fiel Sowial durch seine Beweglichkeit und der einzige Janczyk, der durch einen prachtvollen „Körper“ den Führungstreffer erzielte, auf. Schwächer war die Läuferreihe, die sich meistens dem Defensivspiel opferte. Zufriedenstellend spielten Cyll, Mita, Durka und Krul.

Polonias Niederlage war gestern nicht verdient. Mit seltenem Eifer arbeiteten die meisten Leute und hätten sicherlich bei etwas mehr Glück einen besseren Enderfolg erzielen können. Die Mannschaft war in allen Teilen gut besetzt. Es gefielen Maszewski, Suchocki, Seichter und das Verteidigungstrio.

Ein mäßiger Schiedsrichter war Baranowski, er brachte die Warschauer um einen klaren Elfmeterball, fällt aber auch sonst Fehlentscheidungen.

Der Verlauf des Kampfes: Polonia hat Anstoß und spielt 15 Minuten nur mit 10 Mann. Der Kampf bewegt sich im Mittelfeld. Einen Schuß Maszewskis hält Mita.

In der 18. Minute erzielt L. R. S. den ersten Treffer. Eine Flanke Sowials köpft Janczyk unhaltbar in die rechte Ecke. Vier Minuten später nißt Krul eine mißlungene Abwehr des Torannes aus und schießt das Leder ins Tor. L. R. S. greift weiter an. Bei einem Gebränge vor dem Heiligtum der Polonia schießt Krul an die Stange. Die Gäste halten das Spiel offen und greifen zeitweise gefährlich an. Nach einer Vorlage Gumowskis holt Maszewski in der 40. Minute einen Punkt für die Schwarz-weißen auf. Eine absichtliche „Hand“ überfieht der Unparteiische im Strafraum des L. R. S. Halbzeit 2:1 für die Roten.

Nach Seitenwechsel hat Polonia bedeutend mehr vom Spiel. Aber L. R. S. schießt trotzdem in der 24. Minute durch Krul und in der 27. Minute durch Durka zwei weitere Goale, sich somit den Sieg sichernd. Einige Minuten vor Schluß gelangen die Gäste zu ihrem zweiten Treffer. Eden 8:3 für Lodz.

Touring — Warta 1:7 (0:4).

P o j e n. Eine unerwartet hohe Niederlage mußten die Bioletten in Posen einstecken. Zu diesem mißlungenen Ligameisterschaftsspart traten die Lodzger wie folgt an: Michalski I; Kubit M., Niewiadomski; Kabar, Wieliszew, Gintz; Michalski II, Stolarzki, Maszewski, Kulawial, Frankus.

Warta spielte komplett. Die ersten zwanzig Minuten ausgleichendes Spiel. Den Torreigen eröffnet Stalinski. Warta hat das „Heft“ nun ständig in der Hand und schießt durch Przybylski, Stalinski, Scherfle drei weitere Goale. Nach Seitenwechsel daselbe Bild. Warta erhöht durch Przybylski II, Scherfle und Robojewski auf 7:0. Das Ehrentor für die Lodzger schoß Frankus aus einem Tor-gebränge kurz vor Spielschluß. Schiedsrichter Mallow.

Ruch — Legja 2:1 (1:1).

W a r s c h a u. Verdienter Sieg Ruchs. Tore schossen für Legja Steuermann, für Ruch Gonfior und Paterek. Schiedsrichter Wardenskiwicz (Lodz) gut, er wies Na-wrot vom Platze.

### Lodzger Fußball.

L. R. S. Geyer — Zjednoczone 4:3 (2:1).

Touring Ib — Union 3:2 (1:0).

Burza — Hatoch 5:0.

### Fußballfreundschaftsspiele im Reiche.

Garbarnia — Wisla 2:2 (1:2).

Cracovia — B. B. S. B. 7:1 (3:0).

06 Myslowitz — 07 Siemianowitz 6:3.

Pogon (Kattowitz) — Slonk 2:0.

### Internationaler Fußball.

W i e n: Vor 22 000 Zuschauern gelangte hier das Pokal-Schlagerpiel Rapid — Nomira zum Austrag, das nach Verlängerung 4:3 für Rapid endete. Nach Ablauf der normalen Spielzeit stand das Treffen 3:3 (2:1). Die erste Verlängerung endete torlos, erst in der zweiten, zwei Minuten vor Schluß, erzielte Wesselit für Rapid das siegreichende Goal. Andere Ergebnisse: B. A. C. — Austria 2:1, B. A. C. — Slovan 1:2, Nicholson — Bader 0:6, Hertha — Sportclub 3:6.

A m s t e r d a m: Holland — Belgien 0:0. 100. Fußballspiel Hollands.

P a r i s: Frankreich — Portugal 2:0.

R a i r o: Frankreich B — Nordafrika 6:2.

B e r l i n: 1. F. C. Nürnberg — Karlsruher F. B. 0:0, Wormatia — Eintracht 3:1.

### Die Korballspolalspiele.

Stom. M. Pol. — Kilmiski 30:0 balcover.

Obrodzenie — Gasmonea 34:16.

L. Sp. u. Dv. — Kadimah 22:15.

Obrodzenie — G. R. S. 43:25.

L. R. S. — Absolventen 29:25.

J. R. Poznancki — TUR. 39:22.

W. R. S. — Widzew 10:32.

J. M. C. A. — Zjednoczone 61:12.

### Vorzüdtelampf Lodz — Warschau 9:5.

Der gestern zum Austrag gelangte Vorzüdtelampf Lodz — Warschau endete mit einem verdienten 9:5 Siege der Lodzger. Die Ergebnisse waren folgende: Urkiewicz (Warschau) — Maloszczyk (Lodz) unentschieden. Staniszewski (Warschau) — Cyran (Lodz). Punktsieg Cyran's. Dolicz (Warschau) — Wajerowicz (Lodz). Punktsieg des Lodzgers. Dliser (W.) — Klimczak (L.). Punktsieg Dlisers. Glowacki (W.) — Sewerniak (L.). Punktsieg des Lodzgers. Wysocki (W.) — Kuropatwa (L.). Punktsieg Wysockis. Kubicki (W.) — Klobas (L.). Hoher Punktsieg des Lodzgers. Wizerka (W.) — Kempa (L.). Knapper Punktsieg des Lodzgers.

Ringrichter Snoppel: Kattowitz. 1000 Zuschauer.

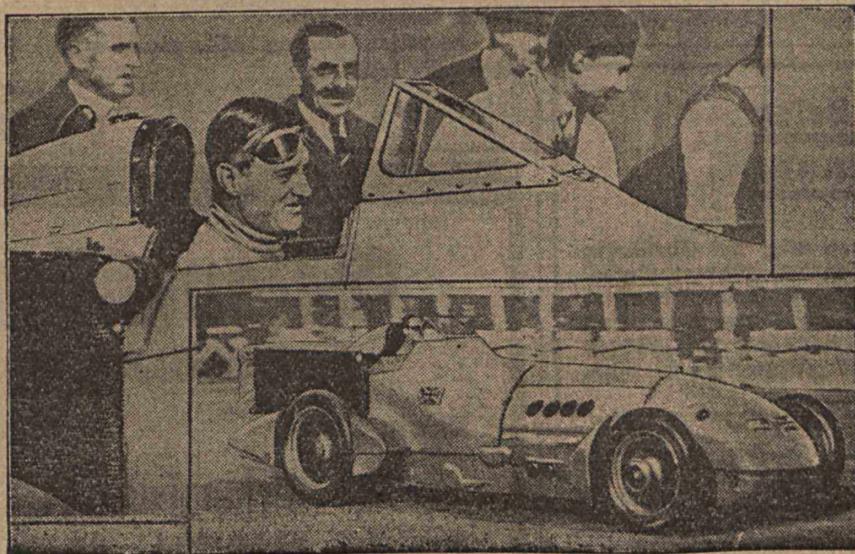
### A. J. S. (Warschau) in Lodz.

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., fanden im Turnsaale des Deutschen Gymnasiums Gesellschaftstreffen im Korb- und Netzball statt, an denen A. J. S. — Warschau teilnahm. Die Warschauer kamen mit drei Mannschaften; mit einer Netzballmannschaft der Damen sowie der Herren und einer Korballmannschaft. — Die Damensektion spielte gegen B. R. S. und siegte 30:16 (15:12; 15:4). Viel interessanter dagegen gestaltete sich das Netzballtreffen der Herren. Beiden Mannschaften, sowohl A. J. S. als auch J. M. C. A. (Lodz) sprach man gleiche Chancen zu. In der ersten Runde war es J. M. C. A., die mehr vom Spiel hatte und sie auch mit 15:9 für die Lodzger endete. Nach der Halbzeit nahm A. J. S. die Initiative in ihre Hände und holte sich die zweite Spielzeit mit 15:13. So blieben die Einheimischen mit 28:24 Sieger. Sie hatten in den Spielern Wellniz und Chlodzinski die besten Männer.

Das Korballspiel A. J. S. und L. D. G. gestaltete sich sehr interessant. Die Warschauer waren den Platzherren physisch überlegen. L. D. G. mußte auch die erste Viertelzeit mit 9:4 an A. J. S. abgeben. Dasselbe Bild bot auch die zweite Viertelzeit. 17:6 lautete das Ergebnis für die Gäste. Nun kam die Rehrseite des Spiels. Die Gymnastisten rissen einen wunderbaren Endspurt an und überumpelten die Warschauer durch gut durchdachte Kombinationszüge. Es fiel nun Korb auf Korb; das Spiel nah man Schärfe zu. Bald lagen auch die Gymnastisten mit 21:19 in Führung. Ein Warschauer beleidigte zu wiederholten Malen den aufmerksamen Spielleiter Herrn Leo Bauer, der sich schließlich gezwungen sah, das Spiel zu unterbrechen. Auf diese Weise blieb L. D. G. Sieger. Zweifellos wäre das Resultat höher ausgefallen; denn A. J. S. fiel dem Tempo zum Opfer, was die 15 in der dritten Viertelzeit von den Gymnastisten erzielten Punkte beweisen. — Im Anschluß darauf fand das Pokalspiel J. M. C. A. — Przyjaciele statt, aus dem J. M. C. A. mit 26:16 (8:10) als Sieger hervorging. S. B. M.

### Cambridge siegt im Achtermatch.

Ueber eine Million Menschen hatten sich an der vier-einhalb Meilen langen Rennstrecke zwischen Putneybridge und Mortlake versammelt, um Zeuge des Matches der beiden Achtermannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge zu sein, daß auch in diesem Jahre wieder von Cambridge in der guten Zeit von 19 Minuten 25 Sekunden mit sieben Längen Vorsprung gewonnen wurde. Damit konnte Cambridge zum ersten Male seit über 60 Jahren den großen Vorsprung, den Oxford hatte, ausgleichen. Beide Mannschaften haben im Laufe des Rennens, das seit hundert Jahren stattfindet, je vierzig gewonnen, während eines unentschieden blieb.



Captain Campbell in seinem Rennwagen „Blue-bird“.

Der englische Autorennfahrer Campbell hat den Major Segrave zu seinem Rekord von 370 Stundenkilometern telegraphisch beglückwünscht, aber gleichzeitig mitgeteilt, daß er sich weder durch Segraves Rekord noch durch Lee Bibles Todesfahrt abhalten lassen werde, seinerseits einen neuen Rekordversuch zu machen. Campbell will die Fahrt auf einer völlig ebenen Sandfläche in Südafrika unternehmen.

# Ersehntes Glück.

Roman von Alfred Schirfauer.

(39. Fortsetzung)

Das Mädchen fiel auf die Knie nieder und rang die Hände zu ihm empor. Breer lehnte gegen die Wand. Sein Kopf schlug widerstandslos gegen die Mauer.

Röhn hob die Schauspielerin empor. „Ich werde alles versuchen, was in meiner Macht steht“, sagte er erschüttert. „In jedem Falle werde ich die Ueberführung Ihrer Frau Mutter in die Krankenabteilung durchsetzen. Sie ist schwer leidend. Ich werde sofort mit dem Anstaltsarzte sprechen.“

Er drückte Vater und Tochter zuversichtlich die Hand, trat zu der Frau, die mit fernen Augen zu ihm aufblickte und ihm mechanisch geistesabwesend die zitternde Hand bot, — dann trat der Wärter ein und führte die handelnden Personen in dieser Tragödie menschlichen Jrens, menschlicher Schwäche und Verstrickung und menschlicher verirrter Größe zurück in ihre Zellen.

26.

Röhn eilte nach Hause. Da er selbst steuerte, wurden seine Gedanken von dem ungeheuren Schicksal abgelenkt, in das er nun als Anwalt mildredend und helfend eingreifen sollte. Er fuhr durch Moabit, bog links hinein in die Gauerstraße, überquerte die Berliner Straße und gelangte in den Westen. Während der Fahrt mußte er in den, auch zu dieser Abendstunde, dicht belebten Straßen scharf aufpassen. Er hatte keine Muße zu grübeln. Doch in seinem Hirn sumimte es mit dem leisen Singen des Motors immer wieder rund um: das Unzulängliche, hier wird's Ereignis, das Unbeschreibliche, hier ist's getan — das Unbeschreibliche, hier ist's getan. — Immer wieder schlangen die Zeilen durch seinen Kopf. Immer wieder, harinädig und unentrinnbar. — Als Röhn die Diele betrat, perkte ihm aus dem Musikalon das Andante grazioso der neunten Sonate von Mozart entgegen. Er blieb lauschend stehen. Sie war eine begnadete Mozartinterpretin, spielte ihn düstern und zierlich, wie

sie aussah, und launig, warmherzig und impulsiv, glodentklar und rein, wie sie war.

Leise trat er in das Arbeitszimmer und blieb hochend stehen. Auf Beheuspigen stahl er sich zu der offenen Schiebetür. Sie spielte ohne Noten. Entrückt saß sie an dem Beckstein, das Profil edel und vergeistigter, als er es je gesehen hatte.

„Hille,“ flüsterte er wider Willen. Sie fuhr zusammen, blickte auf und sprang empor. Stürmisch warf sie sich an sein Herz.

„Ich habe mein Glück in den Mozart hineinphantasiiert,“ sagte sie leise und küßte ihn mit einer hingebenden Selbstentäußerung, die unbewußt war und aus ihrem Wesen stürmte, das kein Verbergen und keine berechnende Zurückhaltung kannte. Flammen schlugen von ihr zu ihm hinüber. Er bezwang sich wie immer, hielt sich in eherner Zucht, rang nach Beherrschung seiner Sinne. Er wußte, sie gehörte ihm längst, wenn auch ihr unerfahrenes Mädchenium nicht ahnte, wie gefährlich sie mit dem Feuer seiner Leidenschaft spielte.

Sie gingen zu Tisch. Er plauderte angeregt und heiter. Verborg die Bewegung, die der Besuch im Gefängnis in ihm ausgelöst hatte. Erst später, als sie wieder im Musikzimmer waren, brach die aufgeregte Erregung aus ihm hervor.

„Ich habe heute in Moabit einen der erschütterndsten Fälle meiner Praxis erlebt, Hille. Ich kann davon sprechen. Andeutungen standen in allen Zeitungen. Ich muß dir morgen früh auch eine „sofortige Beschwerte“ gegen den Haftbefehl diktieren. Was der Beschuldigte mir erzählte — dazu diese drei Menschen — er — seine Frau und ihre Tochter aus erster Ehe — wie die handelnden Personen einer antiken Tragödie von dunkler schicksalhafter Schuld mutete es an, — in diesem dümmrigen Gefängnisraume — der Mann selbst sprach vom tragischen Los des Oedipus.“

Er erzählte. Sie unterbrach ihn nicht. Nur ab und zu hob sie wortlos die Hand in aufsteigendem Entsetzen. Als er geendet hatte, saß sie lange stumm auf dem kleinen Divan, die Handflächen gegen die Schläfen gepreßt und starrte vorgebeugt auf den Teppich nieder.

„Fürchterlich,“ flüsterte sie endlich. „Daß solche Dinge im realen Leben geschehen! Es ist wirklich wie ein sophokleisches Drama. Grausig und unmenschlich. Schlimmer als der Oedipus, der die eigene Mutter unwissend heiratete.“

Hier wußten alle. Freilich sind Vater und Tochter nicht blutsverwandt. Die Mutter begreife ich. Ihr armes, heidenmütiges Verzicht. Aber wie konnte die Tochter ihr das antun?“

„Leidenschaft!“ jagte er rauh. „Wer kennt ihre geheimen Kräfte, ihre Verblendung, ihre brutale Rücksichtslosigkeit?! Unbekannte, unwiderstehliche Mächte, — körperliche, kaum von uns geahnte, wissenschaftlich unerforschte, nerliche Elektrizitäten, Strömungen, — vielleicht geheime Wunderkräfte des Plasmas, der Moleküle, — was wissen wir davon! Titanenkräfte, die plötzlich aufstehen und blind wüten, stärker als Erziehung, Moral, Hemmungsvorstellungen, Kindesliebe und wie die schönen Schuldinge alle heißen.“

Er schwieg und ging im Zimmer umher. Eher begammte sie: „Du weißt, Wolfgang, ich bin nicht engherzig!“

„Sicher nicht,“ versicherte er eindringlich. „Ich will auch nicht von Schuld und Unmoral sprechen. Aber eins begreife ich doch nicht: warum hat die Tochter sich nicht losgerissen, als sie ihre Liebe spürte? Warum ist sie nicht wieder nach Bern geflüchtet vor sich und vor ihm?“

Er kam zu dem Divan und setzte sich neben sie. „Man reizt sich von einem vermeintlichen Glücke nicht los,“ sagte er heiser und mit Beziehung auf seine eigenen Kämpfe der letzten Wochen.

Der Ton seiner Stimme klang so sonderbar schwer und erfahren, daß sie verwundert aufblickte. Da zog er sie auf seine Knie.

„Komm, Hille,“ raunte er, „auch wir haben etwas, worüber wir einmal offen und ehrlich sprechen müssen.“

„Was?“ fragte sie aufgeschreckt und bang.

„Sieh, Hille,“ er kämpfte bestig mit sich, „was soll mit uns beiden werden? Wenn du wähltest, wie ich ringe mit mir —“

„Du ringst mit dir?“

„Ich weiß, du mußt deiner ganzen Natur — deinem Wesen nach — auf — auf — eine Ehe — hoffen.“

Sie schneelte empor. Sehr bleich flüsterte sie: „Sprich nicht davon!“

„Doch. Es muß einmal sein. Es steht zwischen uns.“

„Nichts steht zwischen uns!“

(Fortsetzung folgt.)

**Bureau**  
der Sejmabgeordneten  
und Stadtverordneten  
der D. S. U. P.  
**Lodz, Petritauer 109**  
rechte Offizine, Barriere.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerfragen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtslagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureau empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

## KONKURS.

MAGISTRAT m. ŁODZI niniejszem ogłasza konkurs nieograniczony na budowę i eksploatację w mieście Łodzi w ciągu lat piętnastu ulicznych słupów reklamowych, wskazujących jednocześnie miejsce przystanków tramwajowych.

Reflektanci na koncesję winni najpóźniej do dnia 16 kwietnia 1929 roku do godziny 12 w południe nadesłać oferty w zalakowanych kopertach do Magistratu m. Łodzi — Wydział Przedsiębiorstw Miejskich, Plac Wolności Nr. 14, pokój Nr. 28, z podaniem w nich wysokości oferowanego Gminie Miejskiej Łódź czynszu dzierżawnego, jaki oferent zobowiąże się płacić Magistratowi m. Łodzi w odsetkach od wpływu brutto, osiąganego z eksploatacji słupów, oraz dołączyć projekt słupa reklamowego o wymiarach: 3,2 mtr. wysokości i podstawą w rencie 46x46 cm.

Warunki przyszłej umowy koncesyjnej obejrzyć można w Magistracie m. Łodzi, Wydział Przedsiębiorstw Miejskich, Plac Wolności Nr. 14, pokój Nr. 28, codziennie, prócz dni świątecznych w godzinach od 9-ej rano do 14-ej.

Każdy stawający do konkursu winien złożyć do Głównej Kasy Miejskiej Magistratu m. Łodzi, Plac Wolności № 14, przed dniem 16 kwietnia 1929 roku gotowizną zł. 500.— (złotych pięćset), jako wadium, zwrotne w razie nieutrzymania się przy konkursie danego oferenta — w ciągu dni dziesięciu od zadecydowania przez Magistrat m. Łodzi, czyja oferta zostanie przez Magistrat zaakceptowana.

W razie gdyby oferent, wybrany przez Magistrat, odmówił w terminie, wyznaczonym przez Magistrat, podpisania odnośnej umowy na warunkach, ustalonych przez Wydział Przedsiębiorstw Miejskich Magistratu m. Łodzi z dnia 5 marca 1929 roku co do powierzenia oferentowi koncesji na eksploatację w ciągu 15 lat słupów reklamowych m. Łodzi, to w tym wypadku wadium przepadnie na rzecz Gminy Miejskiej Łódź.

Magistrat zastrzega sobie prawo wyboru oferenta, niezależnie od wyniku konkursu.

Wiceprezydent  
(-) St. Rapaiski.

**Miejski**  
**Kinematograf Oświatowy**  
Wodny Rynek (róg Rokicińskich)  
Od 19 do 27 marca 1929

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21  
w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21

**KRÓL DZUNGLI**  
Dramat w 12 aktach z życia dzungli afrykańskich według powieści R. KIPPLINGA.  
W roli głównej: ELMO LINCOLN.

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17  
w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15

**CHATA WUJA TOMA**  
Dramat w 12 aktach według rozgłosnej powieści HARIETY BEECHER STOWE.

Następny program (świąteczny):  
„NIEDOROSTEK“ (HAROLD LLOYD).

Audyeje radjofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22  
Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr  
„ „ „ młodzieży I—25, II—20, III—10 gr

**Zahnärztliches Kabinett**  
Główna 51 Sandombka Tel. 74-93  
Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. **Gellankaispreise.**  
Teilzahlung gestattet.

**Safel- und Fab-**  
**Butter**  
täglich frisch zu haben im  
Kolonialwarenladen  
A. LIPSKI, Główna 54.  
Tel. 18-55.

**Dr. med.**  
**R. Stupel**  
Główna 12  
Haut-, Haar- u. Geschlechtsleiden, Rheumatischen, Gicht, Diathermie, (Siedeln, bösartige Geschwülste, Krebsleiden.  
Empfangt 6—9 Uhr abends.

**Alte Gitarren**  
**und Geigen**  
kaufe und repariere, auch ganz perfekte. Musikinstrumentenbauer J. Höhne, Alexandrowka 64.

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
Städtisches Theater: Montag „To co najważniejsze“  
Kammerbühne: Montag u. Dienstag „Poławiacz cieni“; Mittwoch Premiere „Panna Maliszewska“

Apollo: „Das Geheimnis der Frau S.“  
Capitol: „Moulin Rouge“  
Casino: „Der Liebhaber“  
Czary: „Der Kampf um Millionen“  
Grand Kino: „Ich küsse Ihre Hand, Madame“  
Kino Oświatowe: „Der König der Dschungeln“ und „Onkel Toms Hütte“  
Luna: „Die Welt der Frau“  
Palace: „Die Verführte“ und „Ehegattin oder nicht“  
Splendid: „Prinz Karneval“

**Heilanstalt der Spezialärzte**  
am Geyerschen Ringe  
**Petritauer 294, Tel. 22-89**  
(Haltestelle der Babianicer Fernbahn)

empfangt Patienten aller Krankheiten — auch Zahnkranker — täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, Sonn- und Feiertags bis 2 Uhr nachmittags. Zupfungen, Analysen (Sarn, Blut auf Syphilis, Sputum usw.), Operationen, Krankenbesuche, elektr. Bäder, Elektrifikation, Quarzlampebestrahlungen, Röntgen.

**Konsultation 4 Zl., für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Zahnkrankheiten 3 Zl.**

**Unsere Leser**  
**und Freunde**

bitten wir, bei Einkäufen die in der „Lodzer Volkszeitung“ inserierenden Firmen zu bevorzugen und sich stets auf die „Lodzer Volkszeitung“ zu berufen.

**Dr. B. DONCHIN**  
Spezialarzt für Augenkrankheiten  
ist nach Polen zurückgelehrt.  
Empfangt täglich von 10—1 u. 4—7 Uhr.  
Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.  
Moniuszki Nr. 1, Tel. 9-97.

**Gesangbücher**  
**Konfirmationsgeschenke**

Niedrige Preise! Große Auswahl!

Gesangbuchfabrik  
**Leop. NIKEL, Nawrot 2**

**Diensta**

**Nr. 8**  
Beilage „W“  
mit Zustelln.  
Zl. 1.25; 2

Wie j  
gestern der  
Grunde tro  
Sejmung  
zutage, die  
entwürfe o  
erlebigt w  
leider der  
U z l a n  
schen zum  
treter's de  
b y n s t i,  
Budgetkom  
scheinliche  
Grodynski  
Regierung  
stehe, daß  
hoch seien,  
einverstand  
liegenden  
abgelehnt  
wurf an di  
dann merl  
gegeben.  
Bon t  
lagen und  
zu erwahn

Die  
bergangene  
Bloty auf-  
winn's bra  
der Bank,  
Gäbe von  
des Finan  
tationen b  
Bloty für  
bestimmt.  
Als d  
Grodynski  
nicht werte  
den Fonds  
daher den  
die Rechnu  
auch den  
tche Zwed

In  
berlaute,  
damit zu  
jes Klub's  
lamentarie  
die Abgeor  
müssen. A  
Zaruzelki  
tischen Ge  
vorgingen,  
haben. W  
noch etwa  
ren sollten  
imstande  
der zurück

**Die Abt**  
Am  
ammlung  
In die  
eingetragen  
berührte b